

Ist Medienkompetenz und Informatik in den Schulen sinnvoll?

Beitrag von „Meike.“ vom 25. Mai 2015 10:15

Zitat von Piksieben

Und welche Konsequenzen hat das, wenn du Kollegen "nicht ernst" nimmst, außer, dass du dich mit deinen Kompetenzen dabei irgendwie gut und überlegen fühlst? Dienstrechtliche ja wohl kaum!

Ich bin schon auch manchmal entsetzt, wie altertümlich manche Leute noch arbeiten, aber deshalb haben sie durchaus ihre Fähigkeiten und natürlich nehme ich sie ernst. Ich kenne meine eigenen Grenzen schließlich auch. Ich glaube nicht, dass ein "ich erwarte einfach ... dies und das ..." irgendwem weiterhilft.

Das hat leider keine Konsequenzen, schön wär's 😊

Und ich werde dem Problem auch nicht abhelfen können, leider.

Allerdings habe ich sehr wohl das Recht, Kollegen, die sich weigern, Kompetenzen zu erwerben, die Anfang des 21. Jahrhunderts einfach zum Standard gehören, weniger ernst zu nehmen, vor allem dann, wenn sie das mit großen Getue und Gedöns als quasi-Religion vertreten, wobei es sich schlicht um Desinteresse, Faulheit oder einen atavistischen Reflex des Ablehnens alles Neuen handelt, den sie gerne und langatmig in krumme Bildungsdefinitionen kleiden.

Wer Schüler danach bewertet und dazu anhält, sich alles anzueignen, was der eigene Unterricht so Neues bietet, wer erwartet, dass ein ständiger Lernfortschritt zu beobachten ist, wer möchte, dass sich die SuS politisch und gesellschaftlich und technisch auf dem Laufenden halten - und selbst nicht bereit ist, das Minimalprogramm in gleicher Richtung zu bedienen, der verliert bei mir an Respekt. Und bei den Schülern natürlich erst Recht. Die Witzchen über "Doktor Tageslichtprojektor" oder "Herr/Frau Matritze" kennt man ja.

Natürlich gibt es Kollegen, die technisch nicht sehr gut aufgestellt sind und das bedauern und selber nicht gut finden - die kriegen bei mir Hilfe und Anleitungen, so oft und viel sie wollen. Von denen rede ich aber auch nicht unbedingt, die werden - langsam aber sicher - das irgendwie lernen. Ich meine die, die aus der Inkompetenz eine Attitüde gemacht haben, die sie gerne und oft zum Besten geben.

Übrigens blockieren solche Leute dann gerne auch mal die Arbeit anderer oder machen sie zäher und langwieriger, das nehme ich in Zeiten genereller Arbeitsüberlastung besonders übel. Wir schreiben zB. koordinierte Klausuren, die Abstimmung über Text / Fragen erfolgt schnell,

unkompliziert und elektronisch. Nur Herr Kollege X kommt, nachdem alles fertig ist und die Kopiervorlage im Fach liegt, an: "Ihr wisst doch, ich logge mich da nicht ein! Und mir gefällt auch die Frage B nicht, den Operator "relate" habe ich mit meiner Gruppe noch nicht geübt."



Unser Materialpool, der immer auf dem aktuellsten Stand ist, und gerne von allen Kollegen genutzt wird, wird ausschließlich von denen gepflegt und aktualisiert, die sich technisch auskennen (zum Glück die meisten). Dann kommen aber immer wieder gerne Herr X und Frau Y um die Ecke und fragen "Habt ihr da in dem Pool auch was aktuelles zu XY? Weißt du nicht auswendig? Kannst du mal für mich nachgucken und mir das ausdrucken?" Bei Aufforderung, doch selber reinzugucken: "Ach du weißt doch, wie ich zu diesen Dingen stehe" (& langer Vortrag dazu). So arbeitet man für diese Herschaften mit, während die sich über die mittlerweile 30 Jahre alten euen Medien beklagen. Und so weiter, und so fort. Ich könnte hunderte solcher Beispiele nennen.

Als Lehrer hat man, wie ich finde, sich fortzubilden, so dass man fachlich auf dem neuesten Stand ist. Dazu gehören nicht nur die reinen Fachinhalte, sondern auch ein Standard, der eben zeitgemäß ist und zum Teil eben durch "neue" Medien transportiert wird. In unseren Oberstufen-Englischbüchern ist Bush noch Präsident. Und wird es auch die nächsten 10 Jahre sein, bevor wir neue bekommen. Laut Buch gibt es noch keine NSA Affäre, Snowden ist kein Begriff, ISIS kein Problem und in Boston ging keine Bombe hoch. Es gab kein Referendum in Schottland und Irland hat die gleichgeschlechtliche Ehe nicht eingeführt.

Damit KANN man nicht angemessen arbeiten!

Ich bin der Meinung, dass man es sich leisten kann, all das zu verweigern, wenn man ohne Verantwortung für andere in einem Häuschen am Waldrand wohnt und sich von seinem Gemüsegarten ernährt. Bitteschön. Aber nicht als Lehrer. Und ich persönlich muss die, die da mit herrlichem Doppelstandard das verweigern, was sie von ihren Schülern verlangen, nämlich dazu zu lernen, nicht respektieren.